

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 3. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

führende fluxus urinae & sanguinis, Harn und Blut-Flüsse. Durch den habitum corporis, oder euserlichen Theile des Leibes bringet sie Schweiß/Geschwulsten / auch wohl gar heissen und kalten Brand herfür.

An welchen Gegenden stellen sich denn die tumores critici gemeiniglich ein?

An denen glandulis, welche die alten Emunctoria des Gehirns, des Herzens und der Leber nenneten: sie nenneten Emunctoria cerebrä des Gehirns die grossen glandulas oder Drüsen unter denen Ohren. Des Herzens, die an denen Achseln; Und der Leber / die in denen Leber liegenden Drüsen. Die tumores maligni können an allen Orten des Leibes Platz finden; aber die venerischen allein an denen Schaam-Seiten oder in den Weichen.

Das 3. Cap.

Von denen natürlichen Geschwulsten.

Der 1. Articulus.

Von der Phlegmone und ihren Anhängen.

Was ist Phlegmone?

Es ist ein rother tumor, der von einem ausgetroffenen Blut entstanden in eine Theil, welches

them er ein Spannen/einen Schmerzen/und eine Hitze mit Schlagen oder Klopfen verursacht.

Sind denn Aneurismata, oder Puls-Adern-Geschwäre/ und die Varices, Blut-volle aufgeblasene Krampff Adern/ auch Phlegmonæ?

Nein/ keines wegcs. Weil das Blut/welches die Aneurismata und die Varices formiret/ weder ein extravasirtes/ auffser seinem vase, noch mit einer inflammation oder Entzündung begleitetes Blut ist sondern nur ein tumor sanguinis, eine von Erweiterung derer Puls- und Blut-Adern entstandene Geschwulst.

Sind denn die Ecchymoses oder contusiones, die von einem ausgelauffenen Blut herkommen/ nicht als Phlegmonæ anzusehen?

Nein/ auch nicht. Dieweil noch nicht genug ist/ daß das Blut/ so auffser seinem Gefäße ist/ gleich einen Phlegmonem herfür bringe. Es gehöret mehr dazu / es muß auch Schmerzen/ Hitze/ und Schlagen oder Klopfen mit Entzündung bringen/ und verursachen/ welches sich in denen Ecchymosibus nicht ereignet/ es sey denn in denen grossen/ nachdem sie lange Zeit nicht geachtet und versäümet worden sind/ und in welchen man bald anfangs dem gerötheten/ verfaulten Blute Luft zum Ausgang machen soll/ die inflam-

inflamm
viel and
zu verhin

Entspr
von
Nei

der biter
icipiret
mone od
deus, g
nichts
humore
che die
also ver

Was f

Q
tic
hen auf
hende U
conjun
laß/die
len die
seiner c
die Hit
minder

Inflammation, überflüssige Suppuration, und viel andere verdrießliche Folgerungen dadurch zu verhindern.

Entspringet denn die Phlegmone allezeit von bloßen ungemengten Blute?

Nein! Es träget sich oft zu / daß sie von der bile, pituita oder von der melancholiâ participiret und Theil nimmt daher wird sie phlegmone oder tumor erysipelatodeus, oedematodeus, oder scirrhusus genennet; und behält nichts destoweniger den Nahmen von dem humore prædominante, der Feuchtigkeit, welche die Ober-Hand hat, h.e. dem Blute / und also verhält es sich mit denen andern auch.

Remedia

Ober Hülfss-Mittel.

Was sind denn vor Remedia oder Mittel bey der Phlegmone?

Zwey sind zweyerley; generalia und particularia. Generalia, die allgemeinen sehen auff die causam antecedentem, vorhergehende Ursache. Particularia auff die causam conjunctam, die vereinigte, nechste. Die Aderlaß, die Art und Weise zu leben / und bißweilen die purgantia, heilen den tumorem in seiner causa antecedente, indem sie die Fülle, die Hitze und die alteration des Geblüts vermindern. Die fomentationes, Bähungen /

35 cata-

cataplasmata und Pflaster heilen ihn in seiner *causa conjuncta*, indem sie dessen Resolution oder Suppuration zu wege bringen.

Zu welcher Zeit soll man Ader lassen?

In dem Anfang und in dem Zunehmen,

Was vor Mittel soll man Anfangs auff die Geschwulst legen?

Resolventia und Anodyna, zertheilende und Schmerzstillende/dergleichen/als man mit Kerbel-Kraut in ein wenig Milch gesotten zubereitet/darzu thut man ein wenig Safran / die Geschwulst damit abzuwaschen / und das Leine Gezeug zu befeuchten/welches man drüber schläget/ und daß man solches oft wiederhole/welches man auch mit Kerbel-Kraut aufflegen kan.

Oder aber/ man nimmet Urin/ Harn von einem gesunden Menschen/ in welchen man eine Unze Schwefel vor ein Glas sieden läset/darmit wäschet man die Geschwulst.

Man bedienet sich auch mit Nutzen der Froschleich allein / oder Kalck und Seiffens Wassers untereinander gemenet/oder aber der Eichen-Blätter und des Groß-Wegerichs zerrieben und auffgelegt / dabey man sich wohl in acht zu nehmen hat/ keine kalte Mittel/ Oele oder Fettigkeiten/welche in denen grossen Inflammationibus schädlich sind/ zu gebrauchen.

Was

Was n
Ver

M
stillen
macht
tern/vor
Camille
gestossen
wenig
gefahrt
ran/ein
mel/bis
man ni
ter / un
plasma
wenigst
gen soll

Was s

W
lution
werden
bringen
Eillen/
Focht/
D
men / v
läset/d

Was muß man bey der Augmentation und Vergrößerung der Geschwulsten und des Schmergen thun?

Mit erweichen und zertheilen muß man sie stillen und besänfftigen. Zu diesem Effect macht man ein cataplasma von Holunderblättern/von Artich/von Pappeln/von Bienen/von Camillen/und von Stein-Klee/ darzu thut man gestoffenen Lein-Saamen/und läset alles in ein wenig Milch sieden/ und über ein Pfund ohngefähr thut man einen Eyerdotter/20. Gran Safran/ ein Quartiergen Honig und Brod-Krümme/biß zur nothwendigen consistenz. Oder aber man nimmt Kuh-Mist an statt obiger Kräuter / und thut das übrige alles drein/ ein cataplasma daraus zu machen/ welches man zum wenigsten alle 12. Stunden wieder frisch aufflegen soll.

Was soll man machen/ wenn der tumor in seinem statu oder Stande ist?

Wenn der tumor zu der vermeinten resolution und Zertheilung nicht hat mögen gebracht werden / so soll man die Suppuration zuwege bringen/ wann man Knoblauch / Zwiebeln von Lilien/ unter Aschen / Milch und Basilicum gekocht/ auffleget.

Oder aber man kan nur ein Glas Milch nehmen / worinne man eine Unze Seife zergerhet läset/ die Leinwad/ so man über den tumorem

schlaß

schlagen will/ darmit zu befeuchten / und solches
offt wiederholen; Oder aber/man mag Sauer-
ampff mit frischer Butter gekocht/und ein wenig
Sauerteig gebrauchen.

Das Pflaster diaphuris ganz allein
ist vorrefflich/ man menget diachylon und ba-
silicum drunter.

**Was ist denn in der declinatione nach der
Kiterung vorzunehmen?**

Da muß man das Geschwür fein linder
trocken machen/ anfangs mit dem Pflaster dia-
sulphuris oder diachylo, hernach kan man das
Pflaster von diapalma und de Cerussa ge-
brauchen.

**Wofern aber Zeit wählender grossen in-
flammation es sich zu dem heissen Brande
ansehen liesse/was wäre denn als-
denn zu thun?**

Da müste man sich eines guten Eßigs be-
dienen/und über 1. Unze in demselben eine drach-
mam weissen Vitriol mit so viel von Sale ar-
moniaco dissolviren / den tumorem damit zu
wässern; oder tincturam myrrha und aloës
mit ein wenig von dem unguento aegyptiaco
nehmen / und nachmals ein digestiv von the-
rebentin, Eyerdotter und Honig machen/ ein
wenig Spiritus vini, oder aqua vitæ mit unter-
mengen/ so etwa noch einige putredo zurück blie-
ben wäre.

Reme-

Reme-
die

Was

W
Aderlaß
wann m
Wünke
lein eing
leget: C
besser.

Wa
bediene
wie fol

W
Weyre
Den ein
ander n
Darein/
allein a
eben so
ram dr
nen B

E
wunder

Remedia oder Hülfss-Mittel wider
die *Aneurismata*, Puls-Adern/Ge-
schwulste und *Varices*,
Krampff-Adern.

Was thut man bey einem Aneurismate?

Wenn diese Puls-Adern-Geschwulst noch klein ist / wie nach einer übelgerathenen Aderlaß wohl ehe geschicht / so ist schon genug / wann man eine bleyerne Platte / oder ein Stücke Münze / einen Rechen-Pfennig in ein Bäuschlein eingeschlagen / und wohl verbunden darüber leget: Ein Stück gekäuet Pappier ist noch viel besser.

Wann aber das Aneurisma zu groß ist / so bedienet man sich eines emplastris adstringentis, wie folget:

Nehmet Bolum, Sanguinem, Draconis, Weyrauch / Aloen und Hypocistidem, von ieder einen drachmam, mischet es wohl unter einander mit gestoffenen Eyern / und thut Wachs darein / machet ein Pflaster daraus / welches ihr allein appliciren könnet: oder aber ihr möget eben so viel von dem Emplastro contra rupturam drunter nehmen / und allezeit mit einer kleinen Verbindung den Schaden zusammen halten.

Emplastrum de cicuta thut hiebey auch wunderlichen Effect.

Wo

Wo aber das Aneurisma excessivè groß ist / so muß man absolute nothwendig zu der Operation schreiten / die man in dem Tractatu Operationum magnarum finden wird.

Was ist denn bey denen Varicibus zu thun?

Die Varices oder Krampff-Adern sind gemeinlich nicht beschwerlich / sondern vielmehr zur Gesundheit dienlich und ersprießlich / wofern sie aber / wegen ihrer Grösse / Ungelegenheit machen und Schmerzen verursachen / so begünet man sie mit folgendem Mittel:

Den Schleim von Psyllien / Kraut- und Lein-Saamen / jedes 2. Unzen / ungv. populeum, 2. Unzen / Oleum lumbric. und Oleum Fl. hypericon, Weizen-Mehl / jedes eine Unze / thut Wachs drunter / daß ein Pflaster daraus werden kan. Davon muß man einen Theil über eine Leinwad oder auff ein Leder streichen / über den Varicem legen / und mit einer kleinen Binde zusammen halten.

Ist des Bluts gar zu viel und häufig / so kan man der Varici mit application der Bluts-Egeln entgegen kommen / oder auch mit einem Lancetten-Stich steuern: Darnach leget man eine in Leinwad genebete und mit einer bequemen Binde versehene Bley-Platte drüber / wo man sich nicht eines adstringentis, wie beygesfüget / bedienen will.

Mehl

Mel
in Stü
als man
in einem
einen E
den Ader
ret einen

Mitte

Wie m

M

man S
sie oft a
ritu vin
schläget

W
niz, si

gen. So
frischen

zwische

Wenn

Theile

viani,
olei lum
mit we
zu lege

Nehmet einen Granat-Äpfel / schneidet ihn
 in Stücken / lasset ihn sieden mit so viel Salz /
 als man mit denen eusersten Fingern fassen kan /
 in einem halben Maas scharffen Eßig / tuncet
 einen Schwamm in den Eßig / leget ihn auf
 den Uderbruch / bindet / verbindet ihn / und fah-
 ret einen Monat lang / des Tages 2. mal / also fort.

Mittel vor die Ecchymoses, contusio- nes oder Zerquetschungen.

Wie muß man mit denen Ecchymosibus
 umbgehen?

Man soll / so viel nur möglich / allen Fleiß
 anwenden / sie zu resolviren / indens
 man Schnitten von Kind-Fleisch auffleget / und
 sie oft anfrischet / oder aber Leinwad in Spi-
 ritu vini mit Saffran versehen benezt darüber
 schläget.

Man resolviret sie auch mit Radic. Bryo-
 niz, oder geraspelt und aufgelegtes Schlan-
 gen-Holz; oder man macht eine Mixtur von
 frischen Gypse / Ruffe und Weins / und leget sie
 zwischen 2. Leinwadten auff den Schaden.
 Wenn die Ecchymosis auff einem nervosen
 Theile ist / bedienet man sich des Balsami Peru-
 viani, oder aber in dessen Ermangelung des
 olei lumbric. oder hyperic. mit laulichte Wein/
 mit welchen man die Bäuschlein oben drauff
 zu legen beseuchtet.

Wann

Wann die Contusion groß/ und viel Blut zwischen Haut und Fleisch ausgeflossen ist/ so gehet man am sichersten / daß man sie eröffnet/ und solches auslauffen lasse / weil zu besorgen/ daß eine überflüssige und beschwerliche Suppuration. oder der kalte Brand dahinter stecke. Jedennoch muß man sehr behutsam mit dem Angesicht umgehen / welches bey incisionibus allezeit wohl wahrzunehmen ist.

Von denen *tumoribus* oder *apostematibus phlegmoticis*, und denen darzu gehörigen *remediis*.

Welche sind die *tumores* oder *apostemata*, die von der Phlegmone kommen?

Sie sind Bubo, Anthrax, Carbunculus, Furunculus, Phyma, Phygethon, Panarium, Urtio, Gangræna, Fernio.

Was ist Bubo?

Bubo ist eine Beule in dem Weichen gegen die Schaam/ mit Hitze/ Schmerzen/ Härte/ auch bisweilen mit einem Fieber vergesellschaftet.

Was ist Anthrax?

Anthrax ist eine harte/ rothe und brennende Geschwulst/ niemahls ohne Fieber/ mit einer schwarzen

schwar
Der S
verdrie
len gar
set.

C
thrax;
thrax
Carbu
hen ist
Was

L
ist eine
Kopff
auch de
eines
geschla

PH
und G
Denen
nen sch
Suppu

PH
nur daß

schwarzen Kruste bedecket / welche endlich mit der Suppuration abfället / und ein tieffes und verdrieffliches Geschwür / welches aber bisweilen gar keinen Eiter von sich giebet / nach sich läset.

Was ist Carbunculus?

Carbunculus ist bey nahe eben wie anthrax; nur mit diesem Unterschied / daß anthrax allezeit an den Orten derer glandularum, Carbunculus aber sonst allenthalben zu sehen ist.

Was ist furunculus oder le clou, der Nagel oder Schwär?

Le clou, clavus, der Nagel oder Schwär ist eine species des carbunculi benigni, dem Kopff eines Nagels nicht ungleich / verursacht auch dergleichen Schmerzen / wie der Schmerz eines Nagels / so er in einem Theil des Leibes geschlagen würde.

Was ist Phygethlon?

Phygethlon ist eine kleine extuberantia und Geschwulst / roth und entzündet / lieget auff denen glandulis miliaribus der Haut / da er einen scharffen empfindlichen Schmerz / ohne Suppuration, verursacht.

Was ist Phyma?

Phyma ist eben der Art wie Phygethlon, nur daß es eitert.

S

Was

Was sind denn vor bequeme Mittel wider alle diese Arten derer tumorum und apostematum Phlegmonicorum?

Da sind cataplasmata und emplastra anodyna, emollientia, resolventia & suppurantia, das ist/ Schmerzlindernde/ erweichende/ zertheilende/ und Eitermachende Pflaster/ die man nach proportion, wie bey denen phlegmonis zu geschehen pfleget/ appliciret.

Was ist gangræna?

Gangræna und Sphacelus, der heiße und kalte Brand bedeuten einerley/ gleichwohl werden sie distinguiert und unterschieden; Und ist gangræna nur eine angefangene mortification oder Tödtung; Sphacelus aber eine gänzlichere/ die man necrosin und syderationem nennet, Esthiomene ist eine disposition zur mortification, und wird per mollitiem, durch die Weichheit ihres Theils und ihre schwarzgelben Farbe erkennet.

Man definiret gangrænam eine mortification oder Tödtung des Theils / welche durch interceptionem Spirituum und durch privationem caloris naturalis, Aufffangung derer Geister/ und Beraubung der natürlichen Wärme ankömmet.

Welche sind ingemein die Ursachen gangræne?

Alles dasjenige/ was die natürliche Wärme in dem Theil/ wo sich der Brand sehen läset/ herv
für

für zu l
starck
Unzeit
brauch
ria, an
durch l
Alter z
thöricht
fort.

An wa

und w

und z

dem F

und Un

an sein

worvor

einer ey

tionib

Schröp

dämpff

grænan

ten/ un

cken w

Zeichen

findet

nur

Di

plaget/

...

für zu leuchten hemmet und verhindert / als die starcken Ligaturæ. oder Verbindungen / die zur Unzeit / in denen grossen Entzündungen / gebrauchte remedia adstringentia oder resolventia, anziehende oder zertheilende Mittel ; Die durch hæmorrhagias. Verblutungen / oder vom Alter zugezogene exhaustiones, Erschöpfungen / thörichter Hunde Biß / grausame Kälte / und so fort.

An was vor Zeichen erkennet man denn gangranam, oder den Brand?

In der gelblichten Farbe der Haut / die vom dem Fleisch abgehet / an der Weiche / der Kälte und Unempfindlichkeit des Theils / bißweilen auch an seiner Trockenheit und seiner Schwärze / worvon ein Gestanck / wie von einem Nas / mit einer entrichten Sauche / welche nach denen punctationibus und scarificationibus, Stechen und Schröpfen heraus läufft / exhaliret und hervor dämpffet. Endlich so mercket man auch gangranam an dem kalten Schweiß / Ohnmachten / und delirio, oder Rasereyen / die dem Kranken wiederfahren / welche alle vortrabende Zeichen des bald erfolgenden Todes sind.

Findet sich denn gangrana nirgends / als nur an dem Fleisch und an denen weichen Theilen?

Die Beine werden eben auch darmit geplaget / und alsdenn heisset es caries.

R 2

Wie

Wie erkennet man denn diese gangranata
derer Beine/wann sie noch unter dem
Fleisch verborgen ste-
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-
en ist so empfindet und mercket man es an der
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des
Beines.

Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch
in

in eben
oder
sich in
Brand
Wass
und K
nimmt
dem S
ein Pf
die W
Ungu
aber n
man z
curii
von de
aqvan
wäsch
tet au
damit

gehet
schwa
chen/
etwa
und
ten.

man
schrei
weite

in eben diesem liquore eingefeuchtete Küßgen
oder Bäuschgen darzu. Dieses Mittel schicket
sich in der ersten Disposition zu dem heissen
Brande. Man kan sich auch des gelben
Wassers / das mit dem Sublimato corrosivo
und Kalck-Wasser zubereitet ist/ bedienen; Man
nimmt/ zum Exempel eine halbe Drachman von
dem Sublimato corrosivo, und gießet darüber
ein Pfund Kalckwasser.

Man brauchet mit grösserer Wirkung
die Myrthen- und Aloen-Tinctur, in welche das
Unguentum Egyptiacum gemischt wird; oder
aber man appliciret Kalck-Wasser/ worinnen
man 2. Unzen Schwefel/ mit 2. Drachmis Mer-
curii dulcis sieden läßet / und thut 4. Unzen
von dem Spiritu Vini darzu / ein wunderfames
aqvam Phagadenicam daraus zu machen; man
wäschet den Theil darmit/ und beuket oder feuch-
tet auch die Bäuschgen / die man darauff leget/
damit an.

So der kalte Brand biß auff das Bein
gehet / muß man stracks anfangs das Ges-
chwär mit Brantwein sauber und rein ma-
chen/ und darnach euphorbium aufflegen auch
etwas darvon auff die Bäuschgen nehmen/
und sich von allen Delen der Fettigkeiten enthal-
ten.

Wo diese Mittel nicht anschlagen / muß
man zum Feuer/ zum Eisen/ oder zum ablöset
schreiten. Wie dieses anzugreifen/ haben wir/
weiter drunten/ Nachricht ertheilet.

R 3

Was

Was sind pernioes erfrorene Glieder / oder die von grosser Kälte aufgeprungene Fersen?

Es sind schmerzhaffte tumores, offtermahlen mit Entzündung begleitet / sie ereignen sich absonderlich an denen nervosen und eusersten Theilen / als an denen Fersen / und machen um so viel mehr Empfindlichkeit / als die Luft und die Kälte scharff und strenge werden.

Was braucht man denn / diese erfrorene Fersen und Schrunden an denen Füssen / oder erfrorene Glieder zu heilen?

Man wäschet und weichet die Fersen in Wein / mit Alaun und Salz gesotten / ein / davon machet man manchmahls ein cataplasma, und thut Rocken-Mehl / Honig und Schwefel darunter. Die Brühe von warmen Rüben mit dem Unguento rosaceo darüber geschlagen / ist auch sehr gut / oder petroleum allein.

Was ist Panaritium?

Panaritium oder Paronychia der Wurm / ist ein tumor, der gemeinlich sich an dem eusersten Theil derer Finger / um die Wurtzel der Nagel befindet / roth u. mit so greulichen Schmerzen vergesellschaftet / das über derselben Empfindlichkeit der ganze Arm leiden muß ; Ja bisweilen schläget auch ein Fieber und der kalte Brand mit darzu, wann die Feuchtigkeit zwischen dem Osse und

und per
das es
sen liege

Was r
Wu

Er
Catapl
den allz
welches
men / se
nig / und
von B
versuch
wann n
ren / Se
applic
nibus u
auch ein
lendes

W

Fomme
taplas
gefocht
taplas
Butter

W

gemach

und perioestio h.e. dem kleinen dünnen Häutgen/
das es unmittelbarer weise bekleidet/ eingeschlos-
sen lieget.

**Was vor Mittel braucht man denn / den
Wurm an Finger / oder Panaritium
zu curiren ?**

Ersten Anfangs bedienet man sich derer
Cataplasmatum anodynorum, die nehmlich
den allzuefftigen Schmerzen stillen/ als dessen/
welches man von Milch/ gestossenen Lein-Saa-
men/ fetten Feigen / Eyerdotter/ Safran / Ho-
nig/ und Regen-Würmer-Del/ mit Brotsamen
von Brod machen kan. Darauff mag man
versuchen / ob der Schade zu resolviren sey/
wann man Mandel-Del/ Bley-Zucker und Oh-
ren-Schmaltz/ oder aber Balsamum Sulphuris
appliciret. Das Emplastrum de mucilagi-
nibus und diasulphuris in Wein zerlassen / ist
auch ein sehr gut zertheilend und Schmerz-stil-
lendes Mittel.

Wenn man nun hiervon zur Suppuration
kommen/ so mag man zu dem vorhergehenden ca-
taplasmate Lilien-Zwiebeln / unter der Aschen
gekocht/ nehmen; oder aber/ man kan ein neu ca-
taplasma mit gekochten Sauerampffer / neuer
Butter und ein wenig Sauerteig machen.

Was ist denn adustio, der Brand ?

Der Brand ist eine impression von Feuer
gemach. auff einen Theil/ in welchen viel Hitze

mit auffgelauffenen Blasen voller wässerichten Feuchtigkeiten / oder auch Brinder / Krusten nachdem das Feuer mehr oder weniger angegriffen hat / zurück bleibet.

Was gibts vor Mittel vor den Brand?

Der Brand wird geheilet / wenn nur bald frischer Koth oder Mist auffgeleget / und solches offtmahls wiederholt wird: Oder / man brauchet gestossene Zwiebeln / Rosen-Salbe / und Unguentum populeum, mit Eyerdotter und lebendigen Kalk vermischet / Krebs / so in einem bleyernen Wörsel ganz lebendig gestossen werden / und viel unzehlige Dinge mehr.

So der Brand am Gesichte ist / bedienet man sich absonderlich der von Quitten- und Psyllien-Saamen-Schleim / auch Froschleiche / von diesen nimmt man gleiche Theile / und zu 4. Unzen thut man noch 20. Gran von dem Saccharo Saturni, man streichet dieses Mittel mit einer Feder auf / und leget ein zart grau Pappir drüber. Diß ist ein wunderrwürdig Recept.

So der Brand eine Kruste oder einen Grind gemacht hat / so macht man ihn abfallen mit neuer Butter auff ein Kohl-Blat gestrichen / welches man warm überschläget.

Wann der Grind zu hart ist / und nicht abfallen will / so muß man ihn eröffnen / dem Eiter Luft zu machen / sonst würde / so es sich zu lange aufhielte / es ein tiefes Geschwür von unten

machen /

machen:
bey dem
auff / nach
braucht d
sen Del u

Bon

Wa

Ge
Schun
schen Ha
standen
die grosse

Was b

Di
der Bru
fahr / und
nerlichen
den; Inn
nerale, S
Pulver /

machen; auff diese Art verhält man sich auch bey denen Blasen und Blattern 2. Tage dar auff; nachdem sie auffgefahren sind / und gebraucht dazu das Unguentum calcis vivæ, Rosen-Del und Eyerdotter.

Der 2. Articul.

Von der Rose und ihren dependentien.

Was ist Erysipelas, oder die Rose?

Die Rose ist eine kleine Elevation, Erhöhung/so von der übergelauffenen und zweiseitigen Haut und Fleisch steckenden Galle entstanden/ und gibt sich durch die gelbichte Farbe/ die grosse Hitze und Stechen zu erkennen.

Hülffs Mittel.

Was braucht man vor Remedia bey der Rose?

Die Rose/ welche an dem Haupt und an der Brust hervor kömmt / ist nicht auffer Gefahr/ und sie will mit allen Ernst/sowohl mit innerlichen als euserlichen Mitteln tractiret werden; Innerlich brauchet man Bezoarticum minerale, Krebs-Augen/ Eyer-Schalen/ Vipern-Pulver/ und noch andere mehr.

R 5

Man

Man nimmt auch Träncke / die gleiche Krafft und Würckung haben / zum Exempel diesen:

Nehmet 4. Unzen Holtunderblüten-Wasser / werffet einen Scrupel Salis volatilis viperarum, oder von Hirschhorn mit einer Unze Syrup von rothen Mohn-Saamen hinein. Die Ueberlaß schicket sich hierzu nicht / es sey denn ein grosser Ueberfluß von Blut vorhanden; Man soll aber oftmahlige Elystire nicht verachten / diese nun sollen gemacht werden von Wolcken / Körbel-Kraut / Wegwart / Violon/darzu eine Drachma von cristallo minerali zur dissolution mit 2. Unzen Violon-Honig zu nehmen ist.

Euserlich leget man über die Rose Tücher / so in Spiritu vini mit Campffer und mit Safran gestärckt / angefeuchtet sind / und schläget solche immer öftters wieder über / nach der massen / als sie ausgetrucknet sind.

Man nimmt auch pulverisirte Kreide und Myrrhen in gleicher Quantität / thut es auff ein mit Honig überzogen Sudel-Pappir / und leget es auff den Schaden.

Wann die Hitze und der Schmerz gar zu hefftig groß sind / so nimmet man eine Drachmam Sacchari Saturni, 20. Gran Campfer / so viel von opio mit 2. Drachmis rother Myrrhen / welches man in ein halb Maas weissen Wein thut / und bedienet sich dessen nachgehends / mit Ein-

Eintunck
Rose sch
let.

Und
gen/nim
tet sie mi
ben Mac
Drachma

Es
Mitteln/
ordentlich
raspeliem
dem Tau
mit sam
und süsse
des Med
Cur hat/
statten.

Bon
mati

Was si
ta, w

Es
Lher
impetig
pes hun
sen oder

Eintuñkung derer Tücher / die man über die Rose schläget / und solches oftmahls wiederholt.

Und das Gesicht wieder zu recht zu bringen/nimmt man hänffene Leinwad / und feuchtet sie mit einem Remedio an/so von einem halben Maaß Molcken / 2. Eyerdotter und einer Drachma Safran gemacht wird.

Es ist gut und zuträglich/ unter allen diesen Mitteln/auch eine gute Diat zu halten/und zum ordentlichen Franck ein Gersten Wasser mit geraspelten kleinen Horn / die obern Spitzen von dem Tausendgülden Kraut/ Reynetten-Aepffel mit samt ihrer Schale in Stücken zerschnitten/ und süsse Holz zu verordnen. Man kan nach des Medici Meinung/der den Patienten in der Cur hat/ auch wohl ein wenig guten Wein verstaten.

Von denen tumoribus oder apostematibus eryspelatodeis, und derer selben Remediis.

Was sind das vor tumores oder apostemata, welche von der Natur der Rosen sind?

L Es ist herpes ficcus und herpes humidus. Herpes ficcus, der trockene ist/was man sonst impetiginem, oder ein Zittermahl nehet: u. herpes humidus, der feuchte sind species der Blaffen oder gelblichten Blattern. die ein Zucken ver

ur

ursachen / und machen an der Haut kleine be-
nagende und fressende ulcera : man kan diesen
mehr species der Krätze oder Neudigkeiten an
die Seite setzen.

Beÿ beyden kan man die vor die Nase ver-
ordnete Mittel gebrauchen / als da sind lotio-
nes mit Kalck-Wasser gemacht / decocta ab-
synthii & Salis Ammoniaci , i. halbe Drach-
ma über 4. Unzen liquoris am Gewichte. Oder
aber man mag eine halbe Drachman Salis Sa-
turni nehmen / und es in ein Glas voll decocti
fumariz , der wilden Raute oder Kerbel-
Krauts thun. Man bedienet sich auch des olei
Tartari per deliquium, davon macht man ein
liminent. entweder bloß / oder mit oben ange-
führten decoctis vermischet.

Der 3. Articul.

Von dem Oedemate.

Was ist Oedema?

OEdema ist eine bleiche / weiche und sehr we-
nig empfindliche Geschwulst / entsethet dar-
über / wenn sich zähe Feuchtigkeiten an einem Ort
setzen.

Was sind vor Zülffs-Mittel bey dem Oedemate?

Fomentationes, Bähungen / cataplasma-
ta, Linimenta und Emplastra.

Die

Die
Vaquetz
das Bro
get sie mi
gang heif
chet die
geschwoll
drüber /
also die
Schwei
Di
Camillen
nis = Kr
Nacht /
diß in
und darz
stoffener
than.
M
de-Mist
läffet m
Gersten
fistenz
D
Diapal
weiß Li
Kümme
Ammo
Corpus
D
man da

Die Fomentationes geschehen mit Ultrich/
Maquetweise in einem heissen Ofen / nachdem
das Brod gebacken / geworffen. Man bespren-
get sie mit Wein / ziehet sie ganz rauchende oder
ganz heiß heraus / schneider die Bänder ab / ma-
chet die Bündgen auff / umbwickelt damit den
geschwollenen Theil / und leget ein warm Tuch
drüber / solches wiederholet man / und befördert
also die humores und Feuchtigkeiten durch den
Schweiß zu einer transpiration.

Die Cataplasmata werden gemacht von
Camillen / Stein-Klee / Hyperico oder Johans-
nis-Kraut / Salbey / Ultrich / Tag und
Nacht / Bryonien-Wurzel / Zwiebeln / alles
diß in weissen Wein mit Honig gesotten /
und darzu wird / nach Belieben / ein wenig ge-
stoffener Kümmel oder Fenchel-Saamen ge-
than.

Man macht auch Cataplasmata von Pser-
de-Mist und gestoßenen Kümmel-Saamen / den
lässet man in starcken Esig sieden / und mischet
Gersten-Mehl druntur / biß es zur rechten Con-
sistenz gebracht werde.

Die Emplastra bereitet man von 1. Unze
Diapalmæ, 1. halbe Unze Martiati, 1. Pfund
weiß Lillen-Öel / 1. halbe Unze pulverisirten
Kümmel-Saamen / 1. halbe Drachma Salis
Ammoniaci, und 1. Unze gelb Wachs / ein
Corpus zu machen.

Wo eine Härte vorhanden ist / so nimmet
man das Pflaster de mucilagibus, oder das /
wels

welches von gummi bdelli ammoniaci und galbani in Eßig zerlassen/ gemacht wird.

Man muß die Purgationes von der Jalappa eine Drachma schwer / in einem Glase weissen Wein/oder 1. halbe Unze Citron-Morsellen oder Diacarthami, welche den Grund derer humorum pituitosorum & serosorum, als die Nahrung derer Oedematum ausschöpfen/ nicht vergessen.

Von denen *tumoribus* oder *apostomatibus oedematosis.*

Welche sind die Species derer tumorum. die von der Natur des oedematis sind?

Als sind Phlyctana, Emphysema, Batrachos oder Ranula, Lupia, Talpa, Bronchozele, Ganglion, Tinea, Struma, und alle Species Hydropisis generales & particulares.

Was sind Phlyctana?

Es sind Blattern oder Blasen/ mit weissen und ein wenig gelben Wasser angefüllet.

Was ist Emphysema?

Es ist eine Geschwulst / in welcher Haarus oder Winde/ mit ein wenig fleberichter pituita eingeschlossen sind.

Was ist Batrachos oder Ranula?

Es ist eine Blase mit fleberichten Wasser angefüllet/ welche unter der Zunge/ umb die Gegend

gend des
Froschgs

Es
pituita fo
Zahl der
Häutgen

Es i
mor, der
an das
ffen und

Es
notum g
let / vo
mischten
Kropff g
morum

Wa

Es
und wa
entsprun
oder ten

gend des Bandes kömmet / es heisset auch das Fröschgen.

Was ist Lupia?

Es ist eine von einer dicken und gypsichten pituita formirte Geschwulst / welche unter die Zahl derer Geschwulsten / so in ihre eigene Häutgen eingeschlossen sind / gerechnet wird.

Was ist Talpa?

Es ist ein weicher und ziemlich breiter tumor, der sich gemeiniglich an das Haupt und an das Gesicht setzet / und einen weissen dicken und pituitosen Eiter hat.

Was ist Bronchozele?

Es ist eine Geschwulst / die sich an den notum gutturis setzet / und überaus aufschwellt / von einer dicken mit ein wenig Blut vermischten pituita entstanden / sie wird auch ein Kropff genennet / und unter die Zahl derer tumorum tunicis inclusorum gesetzt.

Was ist Ganglium, ein Überbein?

Es ist ein ziemlich harter unempfindlicher und wackelnder tumor, von einer dicken pituita entsprungen / lässt sich allezeit über einem nervo oder tendine finden.

Was

Was ist Fungus oder der Schwamm?

Es ist ein schwämmichter tumor, welcher sich auff die von einigen Anstos zerknirschten und geschwächten tendines sezet.

Was ist Tinea der Erb-Grind?

Es ist ein weißlichter und schuppigter tumor, der sich an der Haut des Haupts / von einer schleimichten und vermischten pituita formiret, und seine Wurzeln unten in der Haut hat.

Was sind denn Strumæ oder Kröpfse?

Das sind tumores, welche gemeiniglich an denen glandulis des Halses / und allenthalben wo nur Drüsen sind / hervor fallen; Sie entstehen von einer pituita viscosa, serosa & maligna, deren Ursprung in den glandulis mesenterii seyn soll: man sezet sie auch in Die Zahl derer tumorum cysticorum.

Was ist Hydropisis, oder Wassersucht?

Es ist ein weicher tumor, von einer überflüssigen wässerichten Feuchtigkeit, welche sich in denen Theilen, da sie sich sehen läset, zusammen sezet.

Wie vielerley Arten der Wassersucht gibt es denn?

Dreierley General-Species, die heissen: Ascites, Tympanites und Leucophlegmatia.

Was

Was ist hydrops ascites?

Das ist diejenige Wassersucht/ welche die Geschwulst oder Auftreibung des Unterbauchs von einer Menge Wassers verursachet.

Was ist hydrops tympanites, oder Trommel-Sucht?

Es ist diejenige/ welche ebenfalls einen tumorem oder Aufgeschwulst des Unterbauchs giebet/ mit diesem Unterschied/ daß sich viel mit Wasser vermengte Winde darbey ereigenen/ welches die Geschwulst durchscheinend und wiedererschallend macht/ wie eine Trommel/ darvor sie auch ihren Nahmen bekommen hat.

Was ist Levcophlegmatia?

Es ist ein tumor, oder besser zu sagen/ eine General Geschwulst aller Theile des Leibes/ sowohl als des Unterbauchs: sie entspringet von einer zähen und schleimichten pituita; Dahero kommet auch/ daß die impression oder Eindruckung derer Finger/ an denen Orten / die man gedrucket hat/ bleibt.

Welche sind denn die sonderlichen Arten der Wassersucht?

Es sind diejenigen/ wie an unterschiedenen Theilen hervor kommen/ von denen sie auch den Nahmen führen; Hydrocephalus, tumor capitis aquosus, die Wassersucht am Haupt; Ex-

omphalus, die Nabel-Geschwulst. Hydrocele, oder Wasserbruch in scroto. Endlich giebt es auch dergleichen an der Brust und an der Mutter.

Was sind denn vor Zülffs-Mittel/ die sich zu allen diesen Arten der Wasser sucht schicken?

Insgemein alle diejenigen / welche dem oedemati zukommen / die man auff manch-
Weise anbringet / als da sind / Linimenta, Pflasterungen / Cataplasmata, Emplastra; so mag man auch viel zu denen innerlichen Remediis zehlen / als da sind Diaphoretica Sudorifera und Purgantia, wann sie bey einer guten Diet gebräuchet werden.

Das Decoetum von der Radice Bryonia mit Zimmet-Rinde und süßen Holz treibet den Harn stark / wie auch das Decoetum von weißsen und rothen Rüben; ingleichen die Salben in weißsen Wein gehenckt.

Der 4. Articul.

Von dem Scirrbo und dessen beqvemer Remediis.

Was ist Scirrus?

Es ist ein harter / unbeweglicher / fast unempfindlicher / und schwärzgelbiger / auch braunfarbiger tumor, welcher von einem humore melanc

melanc
rte p
miret w

Man
wiewoh
Man

Carapla
Pappel
Nauter
de-und
alles lä
darnach
drunter
Brod i

Man
chylo,
de muc
um lum
remedi
noch Te
in Efig

Son
remedi
die inne
humore
führung
Krebs-
saparill
leicht zu

hydrocele, giebt es der Mutter melancholico, der oftmahls auff die übelcurirte phlegmonas und oedemata, erfolget/ formiret wird.

Wie heilet man den Scirrhum?

Man muß ihn erweichen/ zertheilen/ und/ wiewohl gar selten/ zur Eiterung bringen.

Man erweicht ihn durch Auflegung eines Caraplastmatis von gefüllten Violens-Blättern/ Pappeln/ Eibisch- Wurzel- Kraut/ Hollunder/ Nauter/ Wermuth/ mit Camillen-Blüten/ Pferde- und Rüb- Mist/ und Lilien- Zwiebeln/ Dieses alles läffet man mit einander in Wein kochen/ darnach thut man Honig und Schweine- Fett drunter/ ein Cataplasma mit Brosamen von Brod daraus zu machen.

Man zertheilet ihn mit Emplastris von Diachylo, Stein-Klee oder Meliloten-Plaster und de mucilagibus gemacht/ darzu thut man oleum lumbricorum und flores sulphuris; und das remedium kräftiger zu machen / mischet man noch Toback- Del und gummi Ammoniacum in Eßig zulassen/ darunter.

Sonsten muß man auch nicht vergessen/ diese remedia toxica oder euserliche Mittel mit denen/ die innerlich eingegeben werden/ und welche die humores, zu beqvemen evacuationibus und Abführungen zu præpariren dienen/ als da sind Krebs- Augen/ Hecht- Zähne/ Decocta und Salsaparill, ein guter Trunck Wein/ und linderleicht zu verdauende Speisen zu begleiten

Von denen *tumoribus scirrhosis*, und
ihren *Remediis*.

Was sind vor *tumores*, die von dem Scirrho
participiren oder Theil haben?

Die sind Polypus, Carcinoma, Sarcoma,
Natta, Ficus und Cancer.

Was ist Polypus?

Es ist eine *excrecentie carnis fugosa*, eine
schwammigte Auswachsung eines Stückgen
Fleisches in denen Nasen-Löchern Hippocra-
tes confundiret Carcinoma und Sarcoma mit
dem Polypo, und saget jene wären Species von
diesen.

Was ist Natta, Ficus, oder Feig-Wartzen?

Es ist ein tumor oder *Excrecentia Carnis*,
eine Geschwulst oder Auswachsung des Fleisches
an denen *natibus* oder Arß-Backen/ Schulter/
Ehencfeln/ Angesicht/ und sonst allenthalben/
dessen unterschiedene Figuren und gleichförmige
Aehnlichkeiten ihm auch unterschiedene Nahmen
beylegen; dann bald ist es eine Stachel-Beere/
bald eine Maul-Beere/iezt eine Melone oder ei-
ne Kirsche; bißweilen sind es Fische und Bäu-
me/ wie ich deren gesehen habe, und bißweilen
sind es Vögel/ oder andere *Species animalium*,
Arten der Thiere/ nach derer *impressionib9* oder
Bea

Begie
schwa
Dinge
net / n
theilha

Was
pum

Da
nem A
es ist zu
baren S
es vor n

Über
Aderla
mit eine
sonderli

excre
mercket
Wurz

le in ro
che mal
kleinen
demselb
dazu a
mit unt

W
Galbe
Bertra

Begierden/ welche die Mütter/ zur Zeit/ da sie schwanger gegangen/ gehabt haben nach denen Dingen/ derer sie / wenn sie sich darnach gesehet / mit vergeblichen Wunsche nicht haben theilhaftig werden können.

Was sind vor Remedia wider den Polypum, und die andern dergleichen Species excrescentiarum?

Das Nasen-Geschwür kan gleich bey seinem Anfang tractiret und geheilet werden; aber es ist zu befürchten/ daß es nicht in einen unheilbaren Krebs degenerire und ausschlage/ wann es vor nichts gehalten oder übel curiret worden.

Über die Remedia generalia, welche kleine Aderlassungen und wiederholte purgationes, mit einer exacten Diät seyn mögen/ hat es noch sonderliche Remedia, welche austrocknen/ und die excrescentiam unempfindlich/ daß man es nicht mercket/ verzehren/ als Decocta von Natter-Wurzel/ Groß-Wegerich/ und Granaten-Schale in rothen Wein/ welches man des Tages etliche mahl in die Nase hinein ziehen läffet/ und die kleinen Wiercken/ die hinein gesteckt werden/ mit demselben befeuchtet/ und oft wieder anfrischet/ darzu auch wohl ein wenig Alaun und Honig mit untermenget.

Man läffet auch denen Patienten bald ein Galbey-Blatt/ bald ein Stückgen Wurzel von Bertram/ auch wohl Tabac/ oder andere dergleichen

chen Dinge/ die den Speichel auswerffen mach-
chen/ in dem Munde halten. So das malum zu
lange anhält/ und anff oberwehate Mittel nicht
weichen will/ so muß man zur Operation, welche
eine Extirpatio ist/ schreiten/ dergleichen heut zu
Tage in Paris gar gemein und sicher ist.

Was die Nattas, Desideria, oder Mutter-
Mähler betanget/ so ist besser/ sie nie zu berühren.
Man löset offft die Mähle/ welche man in der
Geburth mitbringet/ durch die application, die
man mit denen Kindern an ihrer noch warmen
Ziffer Geburth zur Zeit der Gebährung/ vor
die Hand nimmet / aus.

Was ist Cancer, der Krebs?

Es ist eine harte / empfindliche / und voller
Geschwäre/von einem verbrandten humore ent-
sprungene Geschwulst / deren malignität fast
durch keine Mittel beyzukommen noch abzuhel-
fen ist.

Wie vielerley Arten des Krebses sind denn?

Zweyerley Arten sind derselben; Cancer pri-
mitivus, und degener; Cancer primitivus, der
natürliche ist/ der von sich selbst kömmet/ und
anfänglichlich sich in der Größe einer Erbeis oder eis-
ner Bohnen anmeldet/ und einen innerlichen und
auffhörlichen / und zu unterschiedenen mahlen
beißenden Schmerzen verursachet; während der
dieser Zeit heißet er Cancer occultus, der verborge-
ne

ne Kr
offen
gesch
hig ist
er dur
oder L

Can
welche
ten tur
ohne d
ein Ca

Was

Y
nicht
er off
terdes
Unfal
sich vo
allgem
gema
man h
Efels
cifica
Keller

W
man
man

ne Krebs; und wann er zugenommen/ groß und offen stehet/ heisset er Cancer exulceratus, der geschwårige Krebs/welcher um desto weniger fähig ist/ die geleistete Hülffe anzunehmen/ je mehr er durch seine erschreckliche ymptomata, Zufälle oder Umstände erkennet wird.

Cancer degener, der übelgerathene ist der/ welcher auff einen halsstarrigen und übel-curirten tumorem oder apofkema sich ein stellet/ und ohne angenommene Natur des Cancri occulti ein Cancer exulceratus wird.

Was vor Remedia sind bey einem Cancro primitivo occulto anzuwenden?

Weil man ihn in diesem Zustande anders nicht als mit grosser Mühe erkennen kan/ wird er oft versäumet/ und aus der acht gelassen; Unter dessen ist viel dran gelegen/ daß man denen Unfällen/die drauff erfolgen/ zuvor komme/ und sich vor allen Dingen mit einer guten Diet, und allgemeinen Mitteln/die intemperiem viscerum gemachsam zu rectificiren / versehe; wrauff man halbe Bäder verordnen/ und Molcken oder Efels-Milch brauchen lassen/ und insgemein specifica, als Pulver von Krebs-Augen/ Vipern/ Kellersehben und andern employren kan.

Was die Remedia topica betrifft/ so muß man deren keines appliciren/ es sey denn/ daß man eine mit Mercurio vivo, Quecksilber gerie-

Bene Bley-Platte auff die Geschwulst legen wolle; In übrigen ist nichts vorzunehmen/ als die Haut zu erweichen und zu eröffnen.

Zum Trancé kan man auch nehmen Wasser von Scorzonera, und von Cornu Cervi, mit Borrachine und Buglossen-Blüthen / und süsse Holtz/ oder aber Wasser von Argento vivo allein/ nehmlich man läffet 1. Unze in 2. Pinten Wasser auff jedesmahl sieden/ da das Quecksilber allezeit unten im Gefäß übrig bleibet.

Was sind die Remedia Cancri exulcerati?

Über diejenigen/ welche das General-Mittel betreffen/ und eben diejenige sind / so man bey dem Cancro occulto gebrauchet/so können die Remedia Topica allhier statt haben. Die Pulver von Kröten/Maulwürffen/Fröschen und von calcinirten Krebsen drauff gestreuet/machen sie vollkommen sauber; Man nimmet die Brüste von Vipern und Krebsen/ sie damit zu waschen/ so brauchet man sie auch innerlich Die Abstergentia von Kalch-Wasser und purificirten Molcken mit Kerbel-Kraut gefotten/sind sehr gut/man thut auch/ nach Belieben/ Kampffer und Saccharum Saturni darzu.

Wann die Schmerzen zu hefftig sind/ so nimmet man Zuflucht zu dem Laudano, darvon giebt man 1. oder 2. Gran in ein wenig conserva rofarum. Die Extirpation dieses mali läffet sich auch mit gutem Success practiciren/wan der Krebs in denen glandulis oder im Fleisch ist.

Was

W
betri
ris, de
met/ r

Bo

Was

Q
te
spring
desse
werden

Wa

Carcin
ma, S

Wie

Ste
dem L
At
gleich
ist; 2

Was die Cur derer Cancrorum degenerum betrifft/ so muß man allezeit der Speciei tumoris, der Art der Geschwulst/ worvon sie herstammet/ wahrnehmen.

Das 4. Cap.

Von denen *tumoribus spuris* oder *cysticis*. 128

Was ist ein tumor spurius, oder apostema cysticum?

Was ist ein solcher tumor, der von vermischten und verdorbenen Feuchtigkeiten entspringet/ und sich an einen gewissen Ort setzet/ dessen materiz in häutigten Säcken enthalten werden.

Was sind vor Species dieser tumorum?

Da ist Steatoma, Atheroma, Meliceris, Carcinoma, Bronchocele, Scrophula, oder Struma, Kröpfe.

Wie ist denn der Unterscheid dieser tumorum zuerkennen?

Steatoma kennet man an seiner materia, die dem Unschlitt nicht unähnlich siehet.

Atheroma an der materie, die einem Brey gleichet; und meliceris, weil sie dünne wie Honig ist; Diese drey Arten Geschwulsten sind von außen